Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 25 (1899)

Heft: 22

Artikel: Der Wettermantel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-435267

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ach hin der Düfteler Schreier Und fahre gern flott und kühn, Mit einem vertrauten Pferde Meber Schöne Cbenen hin.

Doch würd' ich mich riefig fürchten, So wie unser Bundesrat da, Ueber Stock und Steine ju fprengen Mit rajender Troika.

Doch ihm ift fröhlich zu Mute, Er maget das Meifterflück: "Mir thuet es nichts und was macht es, Bricht der Pferde ein's fich das Genick?"



Zweierlei.

Bewiffe Schweiger finden es lächerlich, dag die Urbeiter fich "Benoffen" nennen. Wurde man aber diefen Schweigern fagen, fie feien feine "Eid. Benoffen", fo murde das mindeftens ein Duell gur folge haben!

Micht uns, den andern nimm!

Aanganer Bauern:

Wir laffen uns nicht verteuern Das Salz, es ift nun so; Sud' indirekte Steuern Berr Siegrift, anderswo!

Aarganer Konservative:

Wir laffen uns nicht beschummeln Um unferm beften Mann ; Will Schulgen fein Rößchen tummeln Er suche, wo er's fann!

Tabaker :

Wir laffen uns nicht monopolen Den Schnupf- und Rauchtabaf; Der Bund foll Moneten holen Mus dicker Brauer Sact!

Brauer :

Wir laffen uns extra nicht ichröpfen, Wir schröpfen felbft genug; Der Bund foll, will mehr er schöpfen, Sich suchen andern Krug!

Zeitungsverleger:

Wir laffen uns langer nicht preffen Durch Postamts frankatur; Ift man auf Erfatz verfeffen, Man ftreiche "Umtlich" nur!

So hört man aus vielen Kreifen Des Widerspruches Stimm', Und Grundton ift meift der Weifen: "Micht uns, den andern nimm!" K. J.

Uine ernsthaftige Unterreding zwischend unnere Ceut.

Subichbrunnel: "Wiege wegwege Dein Geprang mit fo graufmächtigen Schanguckfensterche im fo nen altbachigen haus, wu ichu lang haaße thut: "Bur Saterne.

Brang: "Wirfte want verftain! 2 Latern broucht Schaibe vu Blas, und derhinter eppes Rars wo die Boyer gern faafe. E groufes Gefuntel vu Gelichter bei Machts, routh und geel und blaa, und ift angeschriebe was toft a Guet, a Band, a ganzes Klaad mit ongrade Rappe, daß es gebt ain Derwunderingsgeschrai: "Gott gerechter, mas het do der Brang net feihl! Kannste faafe halber geschankt one de verte Thal. Kannft berain, ummasunft in graufe Spiegel Dich beschauge, und gange Kimpenie vu de schönfte Christemaidle us nobliche Baufer!" So thuet Uelles de Band öbern Kopf zesammen verschlage ond faaft was de gifcht und was de heft."

Subichbrunnel: "Waih geschrien! So werd ich guletzt verkonkurenglet, und thueft unnere Cent felberft in graufe Beidadigung brenge. hab faane fo graufe Schaufenfter mit goldene Buchftable, und faane Liechter routh und geel und blaa! Du nemmft mer weg maine Kondschaft bis ich werd fapores. De Krant öber Dir, rite fapore!"

Brang: "Meietwiegen! frei de Sandel und Wandel, fo fommt mer dorch die Welt. hot gefagt der Ubreham 3om Stufbruederche Coth: "Gehft de 3or Rechten, fo gaih ich gor Linkel" Machs ach foo, aberft ich blaib da!"

Subichbrunnel: "Bin ich laider net en Polizeifummedier, fonft that ich hülf; aber ich werd Dir verklage bei Mauses und Prophete, und beim Naphtaler und unnere Cent. Und folle fich die Gover de flügel verbrenne a dainer Catern wie Mude und Kaferche, Beufchredel und fliegegethier am Detrolumgelamp."

Brang: "Solle fich gerbrenne! bis uf's Portmona, mas blaibt bai mir!" Subichbrunuel: "B'idummler bift, wahf icho! und nemmft der andere foschere Judigkait s'Brod vum Maul eweck. Gottswunder mer verzornt's, ich worr scho ganz schwach."

"De machft mer net forchtig, lahf ju Sadema! Bandel und Brang: Wändel find frei, und jet geh mer eweck!"

Der Wettermantel.

Im ichlechten Wetter, wie unter ichlechten Menschen ift eine gute Gummibaut das Befte.

Zur Schaffhauser Abstimmung.

(Dom 28. Mai 1899.)

Ein flugblatt noch gur rechten Zeit Derteilt durch die Prediger der Berechtigkeit, Balf, daß die Schäflein auf den Muen Ihren Birten brachten dadurch Dertrauen, Daß sie das Werk der Derfassungsräte Weil es den Birten in's handwerf nahte Bu falle brachten und damit bewiesen, Dag noch viel Waffer hinunter muß fliegen, Bis der "fortschritt", den man sonft immer predigt Die Schaffhauser von ihren Birten entledigt.

Stanislaus an Cadislaus.



Liaper bruoter!

Sovingen ihm Ergen ischt schon lang aine perihmte Statt gewäßen, apper friher fiellaicht nicht Meer dann Jezert! Nahmentlich Irre Schuldhaißen habben darin immer aine große rolle geschbilt, mahn danke Muhr ahn dan nicht Chlaus Duet. Aebenderfälbe mahr bey Sembach ahls bathalionskomidant ihm dichtekften Kuhgell Rägen. Jegert ftetter iber dem Duetbrunnen ahm Berächtigeigblag, ihn foller Ruichtung, wo Er nahmentlich dan Kuhnschtkenneren imbonirt fohn Weggen fainem hofenlag ihm frühgottischen rahnögangs Stil. Die Leisenbett hat apper Bans ferichammt nabeginfe gluegt ahls Wihr derforschtunden! Ebben grat jegert habben die Tovinger ainen vrifden Cohnferfatifen Schuldhaifen gewöhlt, woriber apper di radi kahlen ganhng erpoft fint, mail fi ainen Stattammann unt nicht ainen Cantammann guhm Schuldhaigen habben wollten. Upper werweiß? wenn dar jezige Cantammann einmahl ihm Stil daß Disno Wiam Sekel ihn ftain gemaigelt unt ibn hemmlisermeln neppen dem Duet auf dem Brunnendrog ftet, so gevallt Er den radi Kahlen tann fillaicht beffer. Womit Ich ferpleibbe dain

U guätä Rout.

(21 Beitrag jum Ouberlindar Gloggaftritt.) Ifch das a Karma! Dia Sitiga nund danand heilous an da Chraga! I bitti au, tuand nit a fon und lund on oppis faga. Es ift a.n. alti Mugg, war ftarba muag dar cha der Cag nit bftimma; Sug teit jon gwuß a jederma fich in der d'Charmuch bfinna; Denn jeda weiß, daß lut dirchlecham Racht 3'luta am Charfritig für Guat und Derbota-n-ift. Punktum und Stroufand druf! Jet loufend aber und paffend uf: Der gang Strit und alles was drum und dra weir unterblibs, ich macha-n-a Gwett,

NB. Die "Rätiche" tritt an fatholischen Orten während der Zeit der Char-woche, d. h. nur an den drei letten Tagen an Stelle der Gloden. Die Ginrichtung einer solchen "Rätiche", die oben im Kirchturm ausgestellt wird, ist befannt.

Wimma dem Ma nu a halbftund "gratichet" hatt!

"Wirtschaftsgeset;" in Braubunden.

"Mädchen unter 18 Jahren bürfen nicht als Kellnerinnen verwendet werden, wenn fie nicht zur Familie des Wirtes gehören."

Gaft: "Uber Sie darmante fleine Kellnerin find doch ficher noch nicht 18!" Sellnerin: "Bewahre - erft 16! Aber ich gehör' gur familie!" Gaft: "So - wie find Sie denn mit den Wirtsleuten verwandt?"

Sellnerin: "O - meiner Urahne ihre Großtante ift die Base von der Brofinichte eines rechten Detters von der Grofmutter der Coufine einer Schwägerin des Bruders vom Stiefvater des Grofvaters der Wirtin gewesen - ift Ihnen das noch nicht genng Verwandtschaft?!" -

Modernes Unglück.

Mach dem Grabe feiner habe Wirft er einen Blick guruch: "21ch, wie gut, daß ich doch habe hod verfidert jedes Stud!"